



Der viel versprechende Namen.
 Der so wie Tristram einst, die Kraft der Namen kennt,
 Wird nun den Schweizern viel Gedeihen,
 Und alles gute prophezeien;
 Denn Bürger D's ist Präsident.

Inländische Begebenheiten.

Laibach. Briefe von hoher Hand aus Klagenfurt theilten hieher die erfreuliche Nachricht mit, daß selbst ein Courier aus Italien durchgeeilte sei, der nach Wien die Nachricht von der Einnahme der Citadelle von Mailand überbringt. — Der Marsch der Russis. Kais. Armee durch unsere

Stadt ist durch eine jüngst hier angekommene Ordre so abgeändert worden, daß jede Abtheilung zwar in den gesagten Zwischenräumen aufeinander, aber um 4 Tage früher, die erste also den 19. Juny hier eintreffen wird.

Um zu keinen Mißverstand bei auswärtigen Lesern Anlaß zu geben, muß

man bemerken, daß der im vorigen Blatt Nr. 43. unter dem Artikel Lai-
bach gebrauchte Ausdruck: Die blaue
Uniform einmal that einen gu-
ten Effekt,, von den hier gelegenen
Hessen Darmstädtischen Truppen zu
verstehen sei.

W i e n. Das Fronleichnam-
Fest ist Donnerstags, den 23. d.
M. mit grosser Feyerlichkeit, began-
gen worden.

Abends wurde hier zu W i e n die
bereits angekündigte Kantate: der
Tyroler-Landsturm betitelt, im K.
K. Redoutensale, vor einem zahl-
reich versammelten Publikum, mit
ungetheilten Beyfall aufgeführt.
Den Anfang machte eine grosse vor-
treffliche Simphonie, von Hrn. Jo-
seph Haiden, fürstlich Esterhazischen
Kapellmeister, bei welcher derselbe
die Direktion selbst führte; dieser
folgte ein Concert, welches die De-
moiselle Müller mit ihrer bekannten
Geschicklichkeit, auf der Harpfe spiel-
te; den Beschluß machte die Kantate
selbst, wozu der K. K. Hr. Hoffe-
retar und beliebte Dichter, Ratsch-
ki, die Worte voll Ausdruck von
Bieder Sinn, und Wahrheit verfaß-
te, welche der Herr Hofkapellmei-
ster Salieri, mit ähnlichem Gefühl
und Geiste in Musik setzte, die der
Erwartung von diesem schon lange
rühmlich bekannten Meister vollkom-
men entsprach. Die Ausführung ge-
schah durch die Mitglieder der K. K.
Hofkapelle, beyder K. K. Hoftheater-
Orchester und vieler anderer von den
hiesigen Hauptkirchen dazu geladenen
Konkünstler, unter der Direktion

des Joseph Scheibl. Die Demoisellen
Therese Gasmann und Therese Saal,
Herr Ratmayer, Doktor der Rech-
ten, und Professor am hiesigen The-
reianum, wie auch Herr Saal, K.
K. Hofoperist, sangen mit Kunst
und Aufwand; Hr. Lang, Mit-
glied der K. K. Hofchauspieler-Ges-
ellschaft, deklamirte die Worte mit
vollem Gefühle. Alle hier genann-
ten Musikmeister, Dichter und Kon-
künstler haben es mit der größten
Bereitwilligkeit, und mit dem rein-
sten Gefühle der Nächstenliebe über-
nommen, diese Kantate der guten
Sache wegen, unentgeltlich zu Stan-
de zu bringen, und auszuführen.

Se. Maj. haben den K. K. wirkli-
chen Kämmerer, Johann Nep. Gra-
fen v. Trautmannsdorf, in Rücksicht
auf dessen durch 22 Jahre, in Ga-
lizien, größtentheils als Kreishaupt-
mann, Gubernialrath, und lezthin
als wirklicher Hofrath, zu Vertre-
tung des Vice-Präsidii in Lemberg,
mit Auszeichnung geleisteten Dien-
ste, die durch die geschwächte Ge-
sundheit des Freyherrn v. Margellik
erledigte Stelle eines K. K. Ein-
richtungs-Hofommissars in West-
Galizien, und zugleich die wirkliche
geheime Rathswürde, mit Rücksicht
der Taren, zu verleihen geruhet.

U n g a r n. Den 10. May ist die
erste Kolonne der über Lemberg kom-
menden und durch Ungarn ziehenden
Russischen Truppen, und den 12. die
zweite in Bartfeld eingetroffen, und
haben ohne Rasttag zu halten, ihren
Marsch fortgesetzt. Den 14. trift
die dritte Kolonne, den 16. die vier-

te und den 18. die letzte Kolonne in Bartsfeld ein, wo letztere Kasttag halten wird. Der Adel der Scharo-scher Gespanschaft hat die Offizier in Romarnik, Bartsfeld und Eperies mit einem Mittagsmahl bewirthe, und der Baron v. Patocsay hat der Russischen Mannschaft 24 Eimer Brantwein, 24 Fässer Sauerkraut, 40 Megen Hilsensfruchte und 1000 Centner Heu als Geschenk überschicket, die Stadt Bartsfeld aber besonders hat den Gemeinen Fleisch und Wein abgereicht.

Ausländische Begebenheiten.

Italien.

Ueberhaupt haben die Unfälle der Franzöf. Armee dem allgemein herrschenden Mißvergnügen in Piemont neuen Muth gegeben. Der Franz. Kommissar, Müffet, hat deswegen eine Proklamazion voll Eröstungen und Verheuerungen erlassen.

Da auch von der Franzöf. Armee viele Aufreißer, sowohl Franzosen als Piemonteser, im Lande umher schweifen, und das Mißvergnügen, die Besorgnisse und Unordnungen vermehren, so hat der Gen. Grouchi einen strengen Befehl erlassen, der allen Gemeinden, unter eigener Verantwortung, es zur Pflicht macht, diese Ausreißer, anzuhalten und auszuliefern.

Verschiedene Piemontessische Abtheilungen, welche vormahls in Diensten des Königs waren, haben Befehl erhalten, das Land zu verlassen.

Mailand den 10. May. Suwarow's Hauptquartier ist seit dem 7.

May zu Castelnovo di Scrivia in der Nähe von Tortona gewesen. Man hat überall hin folgendes Proklam ausgetheilt: — „Brave Piemonteser Truppen! Die ganze Welt erbebt noch vor Entsetzen über die Gräueltthat der Franzosen, welche ohne alle Kriegserklärung den König von Sardinien des von seinen Vorfahren ererbten Thrones entsetzten, seine Staaten überschwebmten, und die braven Piemontessischen Truppen zwingen, zur Verheerung der Regierungen und Staaten von Europa mitzuwirken. Kann man von dem eurem König abgedrungenen Befehle einen gottloseren Gebrauch machen, als durch diesen euch mit seinen Henkern zu verbinden? Die beiden kaiserlichen Armeen haben die sogenannte unüberwindliche französische Armee geschlagen und zerstrent; sie sind ins Piemont gekommen, um euch euren guten König wieder zu geben. Piemontessische Soldaten! verlasset jene mit den scheußlichsten Verbrechen bemackelte Fahnen, vereiniget euch mit euren Errettern, um das große Werk Italiens zu vollenden. Die Offiziere und Soldaten behalten ihre Grade und Solde; sollen keinen andern Eid, als den ihrem König schwören, und nirgends als in Italien gebraucht werden.

Alexander Suwarow
Rimniskoi.

Ueber Genua hat man die noch unsichere Nachricht, daß sich Malta an die Engländer ergeben habe.

Ein Theil der kais. Truppen hat Alessandria besetzt, und ist in Comellina eingerückt.

In Modena ist folgende Rundma-
chung unterm 11. May gedruckt er-
schienen: „Die Regierung macht sich es
mit Freuden zur Pflicht, einen von
Baron d'Aspres, Obersten und Kom-
mandanten der österr. Vorposten ge-
schriebenen Brief bekannt zu machen,
den sie so eben erhalten hat: „Meine
Herren, machen Sie sogleich bekannt
durch den Druck, daß die englisch-
russisch-türkische Flotte zu Genua ge-
landet ist, und Stadt und Hafen be-
setzt hat: daß die Franzosen Alessan-
dria und die Stadt Turin verlassen
haben, und daß die Festung von Ves-
schiera sich ergeben hat etc.“ — In Ve-
rona hatte man am 14. May Bri-
fe, daß Freitags zuvor nach einigen Stun-
den Bombardements das Fort Urbano
sich an die österr. russische Armee er-
geben habe, und das Sonntags da-
rauf diese schon in Bologna dürfte
eingerückt seyn, wo sich nur 1200
Franzosen ungefähr befinden.

Stand der Truppen. Die Russisch-
kaiserl. Truppen, bey welchen das
Karaczaysche Dragoner-Regiment,
unter dem k. k. General Döller sich
befindet, sind in Tortona. Der Feind
hat sich, nachdem er aus der Stadt
durch die russischen Truppen zurück-
geschlagen war, in das in einiger Ent-
fernung von der Stadt gelegene Ka-
stell geworfen, und dieses Kastell be-
findet sich in der nämlichen Lage, wie
jenes von Mailand, es wird blokir.

Mailand, den 8. May. Es
liegt hier das Regiment Thurn; ei-
nige kaiserl. Offizier haben mit Fran-
zösischen, die aus dem Castell kamen,

eine Unterredung gehabt. Es kommt
hier zur Beschießung dieses Castells
viele schwere Artillerie an.

Alles wird wieder auf den Fuß ge-
setzt, wie es Anno 1796 war. Die
hiesige Nationalgarde hat ihre ganze
Armatur ausliefern müssen. Verflo-
senen Freitag wurde der heil. Nagel,
der in der hiesigen Domkirche verehrt
wird, in einer feyerlichen Prozession
von dem Erzbischoff unter Begleitung
der ganzen Clerisey, und unter groß-
sen Zulauff des Volks herumgetragen.
— Alle Deserteurs, die seit ein paar
Jahren sich von der kaiserl. Armee
entfernt, und in der Lombarday nie-
dergelassen haben, müssen sich inner-
halb 14 Tagen stellen, sonst werden
sie nach den Kriegsgesetzen behandelt.
— Gestern kamen hier 6 Kutschen
mit französischen Kriegs- und Maga-
zinskommissarien, nebst vielen Un-
terbedienten an, die auf der Flucht
nach Piemont von den Bauern wa-
ren aufgefangen worden. — Hier
werden täglich viele Personen arretirt.

R u ß l a n d.

Petersburger Bericht in Betreff
der türkischen und französischen Ge-
sandschaften zu Paris und Constan-
tinopel. Petersburg, den 19. April.
Die hiesige Hofzeitung enthält un-
ter dem Artikel Constantinopel vom
12. März: „Das Direktorium von
Frankreich hat bey der Pforte darauf
angetragen, die Franzöf. Gesand-
schaft und die übrigen in Verhaft ge-
nommen Franzosen gegen die türki-
sche Gesandschaft in Paris auszuwech-

sein. Die Pforte hat dagegen erklärt, daß sie gegen ihre Gesandtschaft die französische austauschen wolle, und auch einwilligen würde, die französ. Agenten alle auszuliefern, wenn sie nicht große Ursache hätte, die Verführer und Aufwiegler ihrer Unterthanen persönlich zu bestrafen. Das Direktorium könne aber dagegen alle türkische Agenten in Frankreich zurückbehalten, die nicht unmittelbar zur Gesandtschaft gehörten.

Frankfurter Blätter melden in Briefen aus Petersburg, der dortige königl. spanische Gesandte habe vom Kaiser Paul Befehl erhalten, innerhalb 24 Stunden Petersburg zu verlassen. Als Ursache giebt man an, weil der König von Spanien, gedachten Kaiser nicht als Großmeister des Malteser Ordens anerkennen wolle.

E i r f e n.

Constantinopel, den 12. April.

Hier folgt der Ferman, den der Großherr an den Großvezier erlassen hat: Mein Großvezier, bevollmächtigter und unumschränkter Feldherr!

„Nachdem ich dich mit meinem hohen kaiserlichen Grusse beehrt, und dadurch den Glanz deiner Würde erhöht habe, sollst du wissen: Die ungläubigen Franzosen, welche Aegypten ihrer Boßhaftigkeit unterworfen, haben sich mehrere nichtswürdige Leute, als Araber, Kopten und dergleichen beigezogen, und in de-

ren Verbindung sich der Gegend von Gaza und Jaffa bemächtigt. Es ist ferner aus dem Betragen dieser Ungläubigen deutlich zu ersehen, daß ihre bösen Absichten dahin zielen, die mohammedanif. Religion (wofür uns der Allerhöchste bewahren möge) von dem Erdboden zu vertilgen; ja nach der Gestalt der Sachen zu urtheilen, liegt es klar am Tage, daß sie den verruchten Gedanken ausgebrütet haben, ihre verrätherischen Hände nach den zwei heiligen Städten Mecca und Medina, wohin sich alle Rechtgläubigen im Gebethe wenden, und welche das Haus des Propheten aller Menschen sind, auszustrecken, (welches der Allerhöchste abwenden möge.) Da ich dich nicht nur jederzeit unter meinen Dienern ausgezeichnet habe, sondern auch sehr wohl weiß, wie viel Tapferkeit, Eifer und Treue du in den dir bisher aufgetragenen Unternehmungen, als: bey Erzerum, bei Trapezunt und an den Gränzen von Persien gegen die verfluchten Kurden bewiesen hast, so laß ich zuversichtlich, daß du mit Beistand Gottes in d. e. Vertilgung und Vernichtung der ungläubigen Franzosen, in der Zerstückung ihrer Herrschaft, und der Abwendung dieser Plage dich gleichmäßig benehmen wirst. Ich habe daher in einem in meiner Gegenwart versammelten Rathe beschlossen, dich zum obersten Feldherrn zu ernennen; es ist also mein allerhöchster Wille, daß du dich in eigener Person, ganz leicht, ohne Gepäck nach Syrien begebenst. Dazu ist dir unum-

schränkte Vollmacht verliehen. Der
 Algha der Janitscharen wird sich mit
 der erforderlichen Anzahl Ortas
 (Kompagnien) dieses Korps, und
 mit den übrigen Regimentern an dich
 anschließen, und so wirst du, im
 Vertrauen auf den Schutz des höch-
 sten Helfers, und auf die Fürspra-
 che des Herrn aller Abgesandten, von
 Constantinopel aufbrechen, deinem
 Auftrage gemäß ein mächtiges
 Kriegssheer versammeln, aller Or-
 ten die wehrfähigen Leute dir bey-
 gefellen, und dich nach deinem Be-
 stimmungsort in Marsch setzen.
 Ich habe dir auch eigens ein kaisert.
 Ehrenkleid, nämlich einen Zobelpelz,
 und ein mit Edelsteinen besetztes (die
 Feinde vernichtendes) Schwert ge-
 schickt, damit du mit dem Pelze dei-
 ne tapfern Schultern bekleidest, und
 mit dem Schwerte deine kraftvollen
 Fenden umgürtest. Der Allerhöch-
 ste möge dich und alle jene, die sich
 mit dir diesem Kriege widmen, zur
 Ehre und Aufrechthaltung des wahren
 Glaubens, auf den Weg der Tap-
 fferkeit und des Sieges leiten, euch
 Glück und Vortheil gewähren, und
 euch als Ueberwinder und siegreich zu-
 rückkehren lassen. Jetzt ist die Zeit,
 wo ihr aus allen Kräften zur Er-
 haltung der Religion und der hohen
 Pforte beytrogen müßet; denn die
 gegenwärtigen Zeiten sind gar nicht
 mit andern zu vergleichen. Daher
 sollen die Beziere sowohl als alle
 übrigen, die diesen Auftrag erhal-
 ten haben, sich einander unterstützen,
 und wechselseitig Hülfe leisten, und
 so wie Ich Fleiß und Eifer im Dien-

ste der Religion von dir fordern, eben
 so sollst du, deiner Vollmacht, und
 deinem Auftrage gemäß, jene, die
 sich im Dienst des Glaubens und
 des Reiches treu und tapfer bezeigen,
 nach Verdienst erhöhen, ehren und
 belohnen, und im Gegentheile jene,
 die sich anders benehmen, und sich
 nachlässig betragen, verdienstermassen
 bestrafen. Gott, der gütige Hel-
 fer möge seinen treuen Verehrern
 gnädig seyn, und sowohl mich sei-
 nen schwachen Diener, als alle Mu-
 selmänner, die betrübten Herzens
 sind, der Verleihung grosser Siege
 baldestens erfreuen, und euch sieg-
 reich und glorreich zurückkehren
 lassen. Dieß hoffe ich durch den Bey-
 stand des Herrn der Propheten.

F r a n k r e i c h.

Am 9. May (den 20. Floreal) als
 dem Tage, der zur Lösung unter dem
 Direktoren Barras, Lareveillere =
 Lepeaux und Rewbel bestimmt
 war, haben sie, in Gegenwart der
 Minister und einiger auswärtiger
 Gesandten, das Loos gezogen, und
 es hat den Cit. Rewbel getroffen,
 welcher nun am 20. May aus dem
 Directorio auszutreten hat, aber
 nachdem er von 3 Departementen für
 den Rath der Alten gewählt wor-
 den ist, daselbst seinen Platz einneh-
 men wird. Man wird unverzüglich
 die Wahl eines neuen Direktors vor
 sich gehen.

In einem Berichte, der im Na-
 the der 500, am 3. May, über die
 Renten und Pensionen, die nicht be-

zahlt werden, erstattet wurde, sind die Interessen der konsolidirten Staatsschuld zu 45 Millionen, die lebenslänglichen Renten zu 22 Millionen, und die Pensionen ebenfalls zu 22 Millionen Livres berechnet.

Es werden in Paris wieder sehr viele Verhaftungen vorgenommen. Das Direktorium behandelt mit der äuffersten Strenge alle diejenigen, welche sich zu urtheilen erlauben, daß es seine Sachen nicht am besten mache.

Der in Hamburg gestrandene Minister, Cit. Marragon, ist abgerufen worden und bereits in Paris angekommen. Auch ist daselbst der ligurische Minister, an dem ehemahligen Raastadter-Congresse, Cittad. Voccardi, und die Gemahlinn des bei Raastadt umgekommenen Gesandten Roberjeot, eingetroffen. Der am Leben gebliebene Gesandte, Jean Debry, der schon von seinen erhaltenen Wunden größtentheils genesen ist, und am 13. May von Straßburg abreiste, wurde in Paris erwartet.

Aus einem Artikel des Redacteurs ersieht man, daß der General Macdonald den Befehl erhalten habe, alle Mannschaft, die er zu Behauptung von Neapel, Rom und Florenz nicht unumgänglich bedarf, zur Armee von Italien abzuschicken.

Zwischen der gesetzgebenden Macht und dem Direktorium ist seit einiger Zeit eine gewisse Spannung eingetreten. Viele Glieder der beyden Mächten zeigten über die Vorgänge im Felde und die Kabinetts-Verhand-

lungen ihr Mißvergnügen, und hatten darüber mit den Direktoren Conferenzen gehalten. Man war auch allgemein über den Einfluß sehr unzufrieden, den die Direktorial-Kommissare in die vorgegangenen Wahlen genommen haben. Einem von den gewählten Günstlingen des Direktorii, dem Cit. Bazard, fehlten am Tage seiner Wahl noch 17 Tage zu dem gesetzmäßigen Alter, das er jedoch bei seinem wirklichen Eintritt in die Versammlung, schon erreicht haben würde. Man stritt darüber, ob seine Wahl rechtmäßig sey, und manche Glieder behaupteten, daß sie rechtmäßig seyn müsse, indem sie die Wahl des Direktors Treilhard anführten, der im Augenblicke seiner Ernennung auch noch nicht volle 40 Jahre gezählet habe, wie es die Konstitution vorschreibt. Man nahm aber darauf nicht Rücksicht, und Bazards Wahl ward verworfen, der Redacteur vom 3. May machte aber darüber einige bittere Stoffen, die er damit schloß: es sey offenbar, daß es gerade die Ernennung des Cit. Treilhard ist, auf welche man es angelegt zu haben scheint, indem man sie eine Verletzung der Konstitution genannt hat, in der Absicht, und, wo möglich, alles, was bisher geschehen ist, umzustürzen. In einem andern Aufsatze des Redacteurs wird gemeldet, daß wirklich Leute damit umgingen, eine allgemeine Veränderung in der Franz. Konstitution zu bewirken.

Verschiedene durch das Loos nicht zum Marsch bestimmte Conscripte

haben in Paris eine Subscription, zur Unterstützung ihrer abgehenden Kameraden, eröffnet.

Die Vendee ist wieder von der Aekrenten = Stellung ausgenommen worden.

Der ehemalige Minister des Königs von Sardinien, Ritter Dami- an von Bricca, welcher als Geisel nach Briancon transportirt worden war, hat Erlaubniß erhalten, sich nach Spanien zu begeben. Eben dahin ist auch Hr. v. Baldo, der gewesene K. Sardinische Gesandte in Paris, gereiset.

Ein Bruder des bekannten Mat- quis v. Luchefini war mit Aufträgen der Regierung von Turca eine Zeitlang in Paris gewesen, und begab sich am 22. April von da nach seinem Vaterland zurück. An demselben Tage verließ auch Hr. Donis, Spanischer Gesandter am Kursäch- sischen Hofe, Paris, um sich nach Madrid zu begeben.

S c h w e d e n.

Luzern, den 1. May. Bürger Ohs ist gegenwärtig Präsident des Directoriums.

General Massena hat gegenwärtig sein Hauptquartier in Zürich, welche Stadt besetzt wird.

Der Aufstand im Freiburgischen und Toggenburgischen ist gedämpft.

Die Insurgenten im berner Oberland sind in die Wälder geflohen.

Zu Solothurn sind 2 Anführer erschossen worden.

Zu Bern hat man den Diakonns

von Buren und 21 Bauren aus der Nachbarschaft arretirt.

Nach Oberwallis sind Truppen unterwegs, um die dortigen Insurgenten zu bändigen.

Kurzegefaßte Nachrichten.

Folgende zuverlässige, von Augenzeugen bestätigte Anekdote gehört zu der Geschichte der butigen Schlacht, die am 21. März bei Ostrach geliefert wurde: Nachdem die Kaiserlichen dieses Dorf mit stürmender Hand eingenommen hatten, so warfen sich 400. französische Infanteristen in eine 300 Schritte davon abgelegenen Scheune, in deren hölzerne Wände sie in aller Eile mit ihren Säbeln Schießscharten anbrachten. Man both ihnen zu wiederholtenmalen Pardon an, den sie aber ausschlugen. Endlich wurde die Scheune mit Kanonen beschossen, mit stürmender Hand eingenommen, und die Franzosen bis auf den letzten Mann niedergemacht.

In die Lebensgeschichte des Helden Suwarow gehört folgende Anekdote: Als die Türken seine Position bei Kiburn in der Krimm mit überlegener Macht anfielen, so stiegen die Russen an zu weichen. Suwarow legte sich auf den Boden, und rief seinen Soldaten zu: lauft nur! lauft nur! der Feind wird euren grauen General bald in Stücken zerhauen! Bey diesem Anblick kehrten die Russen wieder um, und schlugen den überlegenen Feind zurück.